Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 1

Rubrik: mittex Betriebsreportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Qualitäts-Intarsienware von der MC-229 ist daran zu erkennen, dass Farb-, Struktur- und Materialwechsel nadelgenau erfolgen und unabhängig von der Richtung der Fadeneinlage bzw. des Schlittenlaufes das gleiche Bild zeigen. Diese hohe stricktechnische Anforderung haben wir allein durch Stricken ohne zusätzliches Umhängen erfüllt und mit Hilfe einer fortschrittlichen Plattiertechnik klare Konturen erzielt.
- Intarsienmuster können über die Körperbreite und darüber hinaus verwirklicht werden. Der Hub einer Spindel beträgt 610 mm (24").
- Schnellere Musterumstellung durch programmierbare Festigkeitsverstellung über Schrittmotoren. Optimierung der Maschenqualität durch Zuordnung der richtigen Festigkeiten zur gewählten Stricktechnik: 8 Festigkeitspositionen pro Nadelsenker.
- Die Fadenführer werden elektronisch über Schrittmotoren positioniert. 58 kombinierte Fadenspanner mit Signalgebern regeln die Fadenführung über eine faserschonende Umlenkung. Die Intarsien-Fadenführer mit den typischen Röhren-Nüsschen legen den Faden nadelgenau ein.
- 4 Doppelprofil-Fadenführerschienen nehmen Aufläufer und Fadenführerkästen auf. Über Transportstangen können mit jedem der 6 Schrittmotoren 3 bzw. 4 Fadenführer von verschiedenen Spuren gekoppelt werden. Die Arretier- und Klemmeinrichtungen für die stationär arbeitenden Aufläufer sind nadelgenau zu positionieren.

Der Automat ist mit dem weltbewährten, leicht verständlichen Universal-Programmiersystem ausgestattet.

Grossmotive, frei gestaltete Flächenmuster und Grossrapporte lassen sich dank der Speicherkapazität und der programmtechnischen Maximalwerte problemlos verwirklichen. Mehrere Strickteilgrössen, verschiedene Motive oder Musterarten können gleichzeitig auf Band oder in der Steuerung der Maschine gespeichert werden. Programmänderungen und -optimierungen sind direkt an der Steuerung der Maschine möglich, auch das unmittelbare Zurückspielen von Programmen oder Programmteilen auf Band (archivieren).

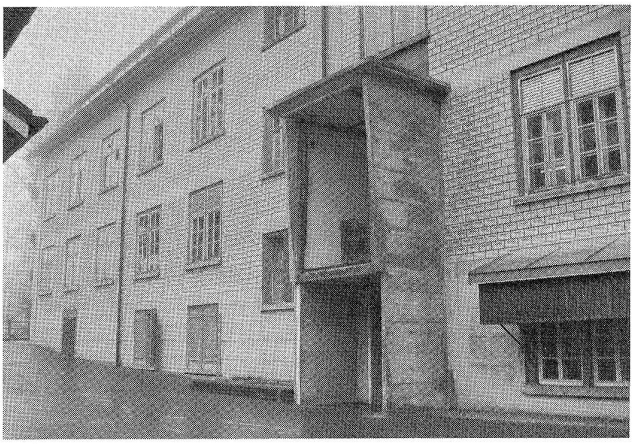
Die Universal-Intarsien-Maschine MC-229 kann in kürzester Zeit auf den zweisystemigen Jacquard-Umhängeautomaten MC-220 umgerüstet werden.

Der Automat wird gebaut in der Arbeitsbreite von 205 cm (81") und in den Feinheiten E 3 und 4.

mittex Zielgerichtete Werbung = Inserieren in der «mittex»

mittex Betriebsreportage

Nufer & Co. AG, Zwirnerei, Urnäsch



Teilansicht des Hauptgebäudes am Firmensitz

Der Leistungsausweis, den Christian Nufer seit 1980, dem Zeitpunkt der Übernahme des väterlichen Betriebes, heute erbringen kann, ist durchaus bemerkenswert (vergl. Tabelle). Setzt man den Umsatz dieses Lohnzwirnunternehmens für 1979, also unmittelbar bevor Christian Nufer die Leitung der Firma übernahm, gleich 100, so wurde bis Ende 1984 diese Ziffer mehr als verdoppelt. Ebenso deutlich entwickelte sich die Produktivität des Unternehmens, während der Mengenausstoss bei heute durchschnittlich Ne 60/2 sogar von 100 auf 265 Prozent gesteigert werden konnte.

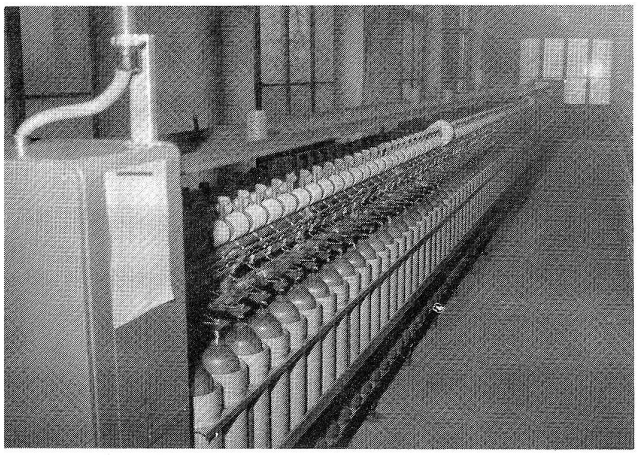
Die Investitionen bezifferten sich zwischen 1980 und 1984 auf total 1,2 Mio. Franken oder durchschnittlich 70 000 Franken je Beschäftigten. Die Kostenentwicklung in diesem Zeitraum präsentiert sich nach Angaben von Christian Nufer, der mit Zahlen im Vergleich zu anderen Unternehmen wahrhaftig nicht geizt, wie folgt:

Personalkosten	50%
Energiekosten	20%
Unterhalt und Reparaturen	15%
Verwaltung und Verkauf	15%,

was die Summe von 100 Prozent ergibt. In den fünf Jahren 1980 bis und mit 1984 stiegen die allgemeinen Betriebskosten um 30 Prozent, die Energiekosten um 80 Prozent und die Personalkosten um 25 Prozent. Interessant ist im Zusammenhang mit diesen präzisen Daten der Hinweis, dass die Preise (darunter ist der reine Zwirnlohn zu verstehen) im gleichen Zeitraum, die Teuerung miteinbezogen, durchschnittlich je Kilogramm auf denselben Maschinen mit demselben Personal um *12 bis 15 Prozent gesunken* sind.

Im Hamel-Zweistufenverfahren

Die Nufer & Co. AG verarbeitet als Topflohnzwirnerei im Hamel-Zweistufenverfahren Garne im Titerbereich Ne 20/2 bis Ne 100/2 oder 3fach. Die Verarbeitung umfasst Baumwolle, synthetische Garne, Mischgarne, Coregarne und Wolle mit Kunden in der Wirkerei-/Strickerei, Weberei, Stickerei, Nähfadenindustrie sowie der Verbandstoffindustrie. Insgesamt werden 18 Personen be-



Hamel-Topfzwirnmaschinen im Zweigwerk Zürchersmühle

schäftigt, wobei der extrem kleine Verwaltungsapparat auffällt und beizufügen ist, dass Christian Nufer für sein Zwirnunternehmen «nur» 50 Prozent seiner Schaffenskraft einsetzt. Auf Kontinuität kann man beim Betriebspersonal verweisen, stammen doch die spanischen Arbeitskräfte alle aus derselben Gegend. Christian Nufer selbst bewältigt, offensichtlich mit modernsten betriebswirtschaftlichen Hilfsmitteln, darunter auch eine seit drei Jahren im Einsatz stehende Klein-EDV-Anlage, Verkauf, Produktionsplanung und Buchhaltung im Rahmen der beschriebenen Teilzeitarbeit.

Leistungswerte

Jahr	Umsatz sFr. %	Produktion KG ∅ NE %	Produktivität KG pro Pers. %
1979	100	100	100
1980	162	141	131
1981	179	172	150
1982	198	214	186
1983	207	258	206
1984	213	265	211

Die Produktion, um zum Maschinenpark zurückzukehren, umfasst Spulen, Reinigen, Spleissen, Zwirnen, Sengen, Umspulen, Paraffinieren, Dämpfen und Haspeln. Die Zwirnmaschinen, von Hamel stammend, wiesen Ende 1984 ein Durchschnittsalter von 6 Jahren auf, die übrigen Produktionsmaschinen kommen auf 8 Jahre. Die Zwirnerei umfasst 15 Maschinen mit 3000 Spindeln, 4 Vorzwirnmaschinen, 8 Schweiter-Rundspulautomaten, eine Mettler-Sengmaschine, 1 Mettler Umspulmaschine sowie eine Haspelmaschine. Ein firmeneigenes Kraftwerk mit Staumauer, 2 Turbinen und Generator sowie eigener Trafostation bringt eine Leistung von 300 000 KWH pro Jahr und deckt damit etwa 20 Prozent der benötigten Energie.

Befriedigende Beschäftigung

Gegenwärtig verfügt das Unternehmen über einen Auftragsbestand, der Vollbeschäftigung für drei Monate sichert, wobei die Zwirnmaschinen im vollen Dreischichtbetrieb rund um die Uhr laufen, und zwar auch über das Wochenende. Zu bemerken ist, dass die Produktion an zwei Standorten erfolgt, nämlich am Hauptsitz sowie im Zweigwerk Zürchersmühle, wo 5 Maschinen mit 1000 Spindeln drehen. Das Zweigwerk läuft in einem abgeschlossenen Raum ohne direkte personelle Überwachung, lediglich zum Aufstecken wird vom Hauptsitz Personal temporär in die «Zürchersmühle» delegiert.

Die Ertragslage seines Unternehmens bezeichnet Christian Nufer zwar als recht gut, doch die Wertschöpfung ist im Vergleich zu anderen Branchen nur knapp befriedigend. Diese Vergleiche kann Christian Nufer als in der Praxis gereifter Betriebswirtschafter und Unternehmensberater sehr wohl anstellen, ist er doch seit Ende 1983 als Partner und Aktionär mit den übrigen 50 Prozent seines Arbeitseinsatzes für die Unternehmensberatungs AG Zeller + Zollinger tätig, die bekanntlich auf die Belange der Textilwirtschaft spezialisiert ist.

Peter Schindler

Volkswirtschaft

Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung

Wie der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in seiner neuesten Lageanalyse feststellt, dauert der wirtschaftliche Erholungsprozess in der Schweiz an. Nachdem die Konjunktur zunächst hauptsächlich von den Exporten und den Investitionen getragen worden ist, gehen nun auch vom Konsum belebende Impulse aus. Mit einem derzeitigen realen Wirtschaftswachstum von rund 2% hält sich die Schweiz ungefähr im Rahmen der europäischen Industrieländer.

Die zuversichtlichere konjunkturelle Grundtendenz dürfte in der schweizerischen Wirtschaft auch in der nächsten Zukunft anhalten. Zwar befindet sich die Weltwirtschaft im Spannungsfeld leicht nachlassender Aufschwungkräfte und weiterhin ungelöster struktureller Probleme (Protektionismus, Verschuldung), was allgemein zu einem vorsichtigen Handeln mahnt. Die Erwartung ist jedoch nicht unbegründet, dass die Verlangsamung des Expansionstempos in den Vereinigten Staaten von einer konjunkturellen Stabilisierung in Europa und einigen asiatischen Ländern begleitet sein wird.

Vieles spricht deshalb dafür, dass die ausländische Nachfrage nach schweizerischen Gütern und Dienstleistungen, wenn auch etwas verlangsamt, andauern wird. Dank international verbessertem Investitionsklima und laufend erfolgenden Strukturanpassungen sollten die Absatzaussichten der schweizerischen Maschinenindustrie weiterhin relativ günstig sein, wobei in einigen Sparten jedoch ein sehr harter Preiswettbewerb herrscht. Die chemische Industrie darf weiterhin mit einem guten Geschäftsgang rechnen. Störend wirkt sich dabei allerdings aus, dass der Trend zu staatlichen Preiseingriffen im Pharmamarkt ungebrochen anhält. Die Ausfuhren der Uhrenindustrie haben sich in den letzten